Glückwünschender Zuruff/

Welchen

Bey der Hochzeitlichen Solennität

Des Edlen/ WohlEhrenvesten und Wohlbenahmten

Hr. Johann Austen/

Der Königl. Stadt THORN

Wohlmeritirten SECRETARII

Mit der Edlen/ VielEhr und Tugendbelobten

Jungf.

Susanna Dorothea/

Des

HochEhrwürdigen/ GroßAtchbahren und Hochgelahrten

Hn. Paul Hofmanns/

Der Heil. Schrifft weitberühmten Doctoris und P.P. E. E. Ministerii Senioris / des löbl. Gymnasii alhie Rectoris, und Dom Probsten zu Wurtzen

Vielgeliebten ältesten Tochter/

(So den 5. Hornung des 1686. Jahres vollzogen worden)

Abstatten wolte

Das sämptliche MINISTERIUM.

THORN drukts Christian Bekk/ E. E. Hochw. Rahts Buchdr.

Nicht besser kunte dort das Jüden-Reich bestehen/
Nicht besser kunte es Egyptens Macht entgehen/
Als da/ auff GOttes Wort/ daß werthe Brüder-Paar/
Moses und Aaron, ihm vorgesetzet war.
Der eine war von GOTT zur Obrigkeit bestellet/
Jhm ward im Priesterthumb der andre zugesellet:
Moses war Aarons Gott/ Aaron sein Mund/
Und so geschachs/ daß nichts vor ihrem Reich bestund.
Was könte feiners doch/ was lieblichers auff Erden/
Als eben dieses Band/ noch heut' erfunden werden/
Wenn Häupter in der Stadt als Brüder sich begehn/
Moses und Aaron vor einen Mann bestehn?
Nicht besser kan demnach auch uns gerahten werden/
In unser guten Stadt: es mögen gantze Heerden
Der Wiederwertigen/ dich/ Königliches THORN/
Anfeinden: du bist doch/ und bleibest unverlohrn/
So lange Obrigkeit und Predigt-Ampt zusammen/
An einem Joche ziehn; so lange Liebes-Flammen/
Mosis und Aarons hertz-brüderliche Brust
Erwärmen: denn GOTT selbst hat daran sein Lust!
Und seht! wo ich nicht irr/ so haben wir die Zeiten/
Da dieses wird erfüllt/ und die uns gutts bedeuten/
Durch GOttes Gnad' erlebt/ die Ruthe Aarons,
Und Mosis Taffeln stehn in liebes-Flamm vor uns.
Ein **Haupt des Edlen Rahts**/ den unsre Stadt jetzt ehret/
Und **Der**/ **so vornehmlich die reine Kirche lehret**/
Die werden unverhofft/ **durch Jhrer Kinder Band**/
Nicht minder starck verknüpfft: Seht/ das thut GOttes Hand!
GOtt ist es freylich selbst/ der es gar fest gebunden/
Der wende alles ab/ was Jhr Hertz kan verwunden/

Entzünde

Entzünde diese Flamm / der Liebe / mehr und mehr
Der Stadt zum grossen Nutz / Ihm selbst zu grösser Ehr!

Solches wünschet von Hertzen
Petrus Schönwaldt / der Neustädtischen Deutschen Gemeine Prediger.

SUmmus ut arcano vertat DEUS omnia sceptro,
AUSTEINI exemplo Nobilis ipse doces.
Thorunio gratum nunc præbet Torga levamen,
Et sociant rapidas Vistula & Albis aqvas.
Jungitur optatis nam VIRGO HOFMANNIA votis,
Moribus eximiis & Pietate placens.
Cernimus ut certent cum claro lumina Phœbo,
Cernimus ut superent candida colla nives.
Cernimus ut recreent dulcissima Svada leposq;,
Cernimus ut pingat purpura grata genas.
Ut verbo dicam, Tibi Donum offertur Olympi. Dorothea.
Traditur & thalamo casta SUSANNA tuo.
Gratulor augusto celebrandis Auspice cœptis,
Et precor augustas Prosperitatis opes.
Vive tuæ Sponsus Sponsæ svavissimus, annos
Ut multos clypeo gaudeat illa tuo.
Vive itidem peramata tuo SUSANNA Marito,
Gemmea florentis Gemma futura Laris!
Exhilares Magnos numerosâ Prole Parentes,
Qvam qvisq; incolumi lumine cernat Avus.
Qvæ virtute suâ Præclaram pingere Stirpem
Nitens, amplificet sangvinis usq; Decus.
O fusis faveat devoto pectore votis,
Et magnum jubeat pondus inesse DEUS!

His paucis plurimùm honorandis Parentibus pariter & Neonymphis animitus gratulatur
SIMON WEISS, *Ad D. Mar. Ecclesiastes.*

POst casus varios, AUSTEINI, & mille pericla,
Dein virtute gravis Sponsa SUSANNA datur.
Hic totas doctâ sudat sub Apolline noctes,
Armis Bellonæ dimicat ille feræ,

Externas alter terras & litora calcat,
Ac se diversâ cognitione rigat.
Ast his finitis si qværas præmia qvæ sint,
Profectò nil qvàm nobilis Uxor erit.
Ergo dum Sponsus mentem rigat arte sciendî,
Astrææ fortis castra secutus erat.
Dum externas terras solerti poplite trivit,
In thalamum purum fidæ Marita datur.
Cum isthac Tu multos vivas feliciter annos,
Usq; ac dum vivis prospera fata vide.

JACOBUS FELDTNER, *Eccl. Thorun.*

Est ingens virtus secreta aliena tacere;
Sed propria haud minor est, fidere nosse cui.
Illa jubent leges celare; hæc prodere cogit
Flammea terrigenum pectora fidus amor.
Hic Secretorum servans est SPONSUS ab AUSTEN.
Secreta officii qvi tegit; haud animi.
Mirum! hic secretos tentati pectoris ignes,
Vix non exusto corpore totus alit.
Cui tamen explicitos pia SPONSA reponit amores,
Et tincta ingenuo flamma liqvore madet.
Hinc sibi jam tutò possunt penetralia mentis
Credere, cum SPONSO fida marita datur.
Nobile par hominum, qvêis prospera multa precari,
Non minus hîc pietas qvàm favor ipse jubet.
Vivant, ditet eos Domini benedictio; sintq;
Gaudia mille tori; tristia nulla domûs
Secretum thalami maneat, dum proferat ipse
Annus in apricum, vult qvod uterq; PARENS.

Sic precatur.

MICHAEL Ringeltaub / *Eccl. Neop.*

Ille DEUS primos qvi junxit amore parentes,
Divinâq; suâ ritè beavit ope,
Conjugio vestro faveat; Benedictio dîva
Vos ornet: Clari sint sine nube dies.

* * * * * * * * *

Wysterna sztuka umiec przyjacielá
Sobie wynaleść jedynego zwielá.
Tegoz dokazał Mośći Panie młody/
Ktory dzis zacne wyprawujeß Gody.
Znalazłeś czego Serce twe zadáło/
Y Przyjaciela y znim Cnot niemáło.
A tak postepuj z rożyczką y dárem *
Od Boga dánem / ják złotym towárem.
Zycieß juz zdrowi / zycie wlátá długe/
Zemnie zás macie Bogomodlctwa ſługe.

* Suſanna znaczy rożyczkę.
Dorothea / Dar Boży.

Ia precatur
X. Jan Gizycki / Eccl. Thor. Pol ad D. M.

Herr Bräutgam / liebſter wehrter Freund/
Er iſt ſein Hochzeitfeſt gemeint
Mit ſeiner Lieſten zubeſchlieſſen:
Was ſchreib ich zu dem frohen Licht/
(Dieweil ich ſelten etwas Ticht)
Es wil mir offtmahl gar nicht flieſſen/
Weil nicht recht klar allzeit die Qvell
Auch nicht der freye Geiſt zur Stell

Jedennoch iſt mein ſchlechtes Lied
Mit andern Freunden auch bemüht
So gut es kan / zu ſeinen Ehren/
Ob gleich nicht nach der höchſten Kunſt/
Wenn es nur findet ſeine Gunſt/
So läſt ſichs dennoch billich hören /
Mit ſeinem ſchlechten Haber = Rohr
Ob gleich nicht aus dem höhern Chor.

Ja Herr / der Wille wär bey mir/
Ihm und auch ſeiner Liebſten Zier
Ein freudig Hochzeit-Lied zuſingen
Jedoch weil andre Tichter ſind/
Vor den mein Lied kein Räumchen find

So

So wil ich einen Wunsch Euch bringen/
Der aus des Hertzens Grund herrührt/
Ob er gleich schlechte Worte führt.
GOTT/ der Euch Liebsten/ gleicher Art/
Auch gleich zusammen hat gepart/
Vermehr auch eure reine Flammen/
Damit in Fried' und Einigkeit
Ihr Liebsten/ lange Jahr und Zeit/
Vergnügt/ gesegnet/ lebt zusammen:
Seid fruchtbar/ wachset mehret Euch/
Werdt an dem Leib' und Seelen reich!

Dieses wünscht auß seinem treuen Hertzen dem
Edlen Paar zum Neuen Jahr
Aaron Bliwernitz/ Evangel. Pr.

1.

EIn außerwehlter Eh-Genosse/
Und eine Tugendreiche Braut/
Die kommen aus des HERREN Schlosse/
Und werden denen anvertraut/
Als sonderbare Gnaden-Gaben/
Die GOttes Furcht und Zucht lieb haben.

2. Dieweil den solches Ihm gelücket/
Herr Austein! Edler Weißheit Sohn!
Daß Ihm der Höchste diese schicket
Von Seinem Hocherhabnem Thron/
Hat Zweifelsfrey Er durch Gebähte
Drum angehalten Früh' und Späte.

3. Er sah die Tugendvolle Blume
Wie Sie der Jugend Lentz bemahl'
Und in der Eltern Preiß' und Ruhme
Nachahmend Ihnen daher prahl'
Hierauff ließ Er Sie Ihm vor allen
Hertzinniglich sehr wohlgefallen.

4. Als nun die keusche Seel erkante
Die innigliche Liebes Gluth/
Wie Sie ausschlagend liechter brante/
War Sie beflieffe solches Gutt
In reinem Zunder auffzufassen/
Und nimmer zuverglimmen lassen.

5. Der

5. Der Fromen Eltern Rath und Sinnen/
Sprach Sie (nach Heiligem Geboth)
Urtheile von dem Liebs beginnen/
Zu dessen Leben oder Tod:
Wo Sie diß werden gutt erkennen/
So sol diß Feuer ewig brennen.
6. Wie wollen solches also hegen/
Daß wir einander meinen treu/
Es komme diesem nichts entgegen/
Die Liebe bleibe immer neu;
Ob wir auch mit der Zeit veralten/
Wird Sie uns kräfftiglich erhalten.
7. Die Wehrten Eltern selbst gestehen/
Daß solches von dem HErren sey/
Wieß Jhm beliebet/ sols geschehen/
Sie sind einhellig zu der Frey:
Drauff schlagen über sich zusammen
Die vorentglomnen Liebes Flammen.
8. Es kommen auch von allen Enden
Die Anverwanten Freund' heran/
Glückwüntschend Jhnen Heil zusenden/
Ein jeder heist es wohlgethan:
Daß Sie einander Hertzlich lieben/
Und allen Unmuth von Sich schieben.
9. Jch selber sol in solchen Fällen/
Mit frölichen nicht traurig seyn/
Den Freudenwuntsch mit beygesellen/
Und lachen bey dem Sonnenschein/
Der Himmel lasse sich bewegen/
Und schicke Jhnen lauter Segen.
10. Gleich wie aus vollem Wolcken Siebe/
Der Hell' und Sternen gleiche Schnee
Aus unsers Schöpffers Gnaden Triebe/
Bedeckt der blossen Feldern höh'/
Auff daß das Saam Korn nicht erfriere/
Noch Blöß und Hunger uns berühre:

11. So lasse seine Vaters Treue
Wind / Regen / Schnee und Sonnenschein
Sich mäßigen bey solcher Freye /
So wird sie wohl gesegnet seyn:
Kein Frost noch Hunger wird sie quälen /
Wenn Hüll mit Fülle sich vermählen.
12. Die HochgeEhrten Eltern werden
Recht wohlvergnüget als denn seyn /
Wenn Sie lebhafftig hier auff Erden /
Begrüssen Ihre Enckelein /
Und sich ob denen bald ergötzen /
Als anderen / beliebten Schätzen.

M. David Gerlach.

SONNET!

Nur Dornen pfleget man bey Winterszeit zufinden /
Die andre Garten-Zier bedecket kaltes Eiß.
Und wann wir Sterblichen auch unsren besten Fleiß
Versuchten / würden wir nichts bessers jetzt ergründen.
Wie kan Geehrter Herr / Er sich den unterwinden
Zu suchen was nicht ist? der Blumen besten Preiß *
Die Rose meine ich / die wenn der Sommer heiß
Die Welt bestrahlt / sich erst umb ihren Stock lest binden?
Doch ist der Anschlag gut! denn wer in zarter Jugend
Sich keiner Dornen scheut; daß Er mit Kunst und Tugend
Erfülle seine Brust / mag immer Rosen setzen
Auf sein erhitztes Haupt. GOtt seegne lange Jahr
Den wohlgepflantzten Stock: Laß sich der Eltern Paar
Bey ihrem hohen Ambt an Ihrer Blüht ergetzen!

* SUSANNA / ROSE.

Johann Thamnitz. P. G.

